

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

19 (22.1.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1059211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1059211)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 19.

Sonntag, den 22. Januar 1888.

14. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Unser Kronprinz.

Das Befinden des Kronprinzen ist jetzt wieder sehr befriedigend; er ist bei gutem Appetit und bei bester Laune. Das Fieber hat jetzt gänzlich aufgehört. — Die Kronprinzessin hat eingewilligt, die Patronage über einen Bazar zu übernehmen, der in nächster Woche hierseits zum Besten der Armen aller Nationalitäten abgehalten werden soll. — Die Prinzessinnen machten heute einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt. — Sir Morell Madenzie wird wahrscheinlich schon nächste Woche hierher kommen. — Aus Darmstadt wird gemeldet, daß der Großherzog von Hessen sich im Laufe der nächsten Woche mit der Prinzessin Irene nach San Remo begeben wird.

Magdeburg, 20. Jan. Der „Magdeb. Ztg.“ wird aus San Remo gemeldet, daß der Bischof Kopp in besonderem Auftrage des Papstes die heißesten Segenswünsche für die Wiederherstellung des Kronprinzen überbracht habe.

Politische Rundschau.

R. In Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes wollen wir noch einmal auf das dem Reichstag zugegangene neue Sozialistengesetz hinweisen. Wir erklärten von Anfang an, daß wir keinen Augenblick darüber im Zweifel sind, den Anarchismus in der Sozialdemokratie immer mehr Boden gewinnen zu sehen. Was uns dazu bestimmt, sind in allererster Linie die theilweise verblühten, theilweise ganz offensibaren Liebäugeln sozialdemokratischer Kreise mit dem Anarchismus und den anarchischen Verbrechern, sowie die frivolen Beschönigungsversuche anarchischer Verbrecher. Allerdings läßt sich diese Ueberzeugung nur gewinnen aus der aufmerksamsten Lektüre sozialdemokratischer Blätter und Schriften, die freilich nicht Jedermann zugänglich sind; weshalb auch Viele über den Gegenstand urtheilen, wie der Blinde über die Farbe. Viele meinen nun, daß sich überhaupt nichts gegen das Fortschreiten der Sozialdemokratie thun lasse, wenigstens nichts durch Strafgesetze, da diese Irrlehre leider einmal zu weit verbreitet sei, und die Sache nur noch schlimmer werden würde. Dann sagen sie, die Irrlehre steht nicht allein in den Köpfen Einzelner, sondern in den Köpfen Aller. Ferner erklären sie die Anweisung für eine solche außerordentliche Grausamkeit, daß sie schon aus diesem Grunde in der Jetztzeit zu verwerfen sei. Wir gestehen gerne zu, die Sozialdemokratie hat sich viel zu tief eingegriffen, als daß irgend etwas anderes, als eine wirksame Berücksichtigung der Interessen der unteren Bevölkerung und hingebende Sorgfalt Aussicht auf Erfolg hat. Dazu gehört aber lange Zeit, denn diese Saat fällt auf einen unfruchtbaren Boden, und wie die aufstehenden jungen Keime oft unruhigerweise aus Bosheit und Unverständnis zertreten werden, so ergeht es auch dieser Aussaat. Auch das stellen wir nicht in Abrede, daß das neue Sozialistengesetz durch das Verbannungsrecht eine grausame Maßregel ist. Aber fragt es sich: soll man ruhig zusehen, wie der Anarchismus immer weiter um sich greift, sollen wir warten, bis bei uns Zustände entfallen, wie in Amerika, Frankreich und England, wo die Anarchisten sich im Tageslichte sonnen und dennoch ihre Altentate erkennen und ausführen? Sollen wir ferner einem Ausnahmezustand gegenüber, wie er bereits anfängt sich bei uns zu gestalten, nicht auch zu Ausnahmemaßregeln berechtigt sein? Bleibt es beim Alten, so wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach Folgendes ereignen: wie die Sozialdemokratie in ihrem Fortschritt den Boden in den unteren Schichten der Bevölkerung entzogen hat, so wird der Anarchismus an ihr dasselbe thun, denn die erhitzen Köpfe werden immer erhitze, immer schwindeliger. Erhält der Staat das Recht, die tollen Aufwiegler zu verbannen und heimathlos zu machen, so thut er nur seine Schuldigkeit, und der Streit über die Zweckmäßigkeit dieser Maßregel ist im Grunde genommen mehr ein akademischer, als praktischer. Was schadet es, daß dieses Gesetz ganz außerordentlicher Art ist, da auch die Zeitlage und die Umstände bei uns in Deutschland ganz außerordentlicher Natur sind. Schlägt es nicht so ein, wie gehofft wird, so ist daraus Niemandem ein Vorwurf zu machen; hält es aber den Anarchismus von allgemeiner Ausbreitung zurück, so hat es Segen genug verbreitet. Wir schwelgen keineswegs in der Hoffnung, daß mit Hilfe des neuen Gesetzes die Sozialdemokratie ausgerottet werden kann, das ist, unserer Ueberzeugung nach, wie schon gesagt, überhaupt nicht auf strafgesetzlichem Wege zu erreichen; wohl aber ist gegründete Aussicht vorhanden, daß diese Maßnahme eine tiefgehende Wirkung erzeugen wird. Wenn der Reichstag nur für eine präzise Fassung Sorge trägt, damit der Uebereifer keinen Kautschuk vor sich hat. — Die Türkei scheint wenig Vertrauen zu den Friedensworten des Jaren zu haben, da die Pforte sogar Befehl gegeben hat, sofort Adrianopel zu besetzen. Es hängt diese Maßregel jedenfalls mit der Drohung Rußlands zusammen, seine Zügel über Kleinasien zu versetzen. Das griechische Schiff, welches Radowitz mit seinen Helden nach Burgas führte, ist in türkischen Gewässern gekapert worden. Die Mannschaft wurde eingekerkert. — In den russischen Ostseeprovinzen wurden vierzig lutherische Pastoren abgesetzt. — Wenn nicht alle Zeichen trügen, so trägt das Ministerium Tirard den Todesstreich starkentwidelten in sich, da es sich bei keiner einzigen Partei verstanden hat, in Achtung zu versetzen und unentbehrlich zu machen. Selbst seine sogenannten Triumphe werden ihm nur ein Nagel zum Sarge, indem es nicht um seinetwillen von den grade in Frage kommenden Parteien unterstützt wird, sondern dieselben dabei nur an sich selber denken. Am klüglichen haben sich Tirard und Sarrien in Sachen der Rathhausfrage benommen, wobei sie nicht den Muth besaßen, den Radikalen gegenüber den Einzug des Seine-Präsidenten in das Rathhaus durchzusetzen. Trotzdem dieser Beschluß bereits zu Gunsten des Präsidenten rechtskräftig war, wagte doch auch Goblet nicht, das Gesetz zur Vollziehung zu bringen. Er vertrocknete sich aber nicht hinter das

Parlament wie Tirard, der sich lieber eine Verachtung des Gesetzes im Allgemeinen dadurch zu schulden kommen läßt, daß er einen zum Gesetz erhobenen Beschluß von der Entscheidung der Kammer abhängig macht. Solches Treiben befördert die Zerlegung von oben herab. Das große Fragezeichen bleibt für Frankreich also noch immer bestehen. Es bewahrheitet sich der Austritt des Generalstabes des Vallemant, der es mit seinem Ehrgefühl nicht ver einbaren kann, die Schwäche des Ordenskapitels in dem Ordens schwindel zu übersehen. Vallemant ist nicht nur von seinem Posten zurückgetreten, sondern überhaupt aus der Armee und dem Kapitel der Grenzlegion ausgeschieden. — Der schwedische Reichstag ist am 19. Jan. eröffnet worden. In der Thronrede verkündigte der König die Errichtung eines Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Im Laufe des heutigen Vormittags nahm Se. Majestät der Kaiser zunächst erst wieder die regelmäßigen Vorträge entgegen, empfing darauf den früheren Kriegsminister General der Infanterie v. Kamecke und ertheilte Mittags den Präsidenten der beiden Häuser des Landtages die nachgeluckten Audienzen. Später hatten dann die Präsidenten der beiden Häuser des Landtages auch die Ehre, von Ihrer Majestät der Kaiserin in besonderer Audienz im königlichen Palais empfangen zu werden. Am Nachmittage empfing Se. Majestät der Kaiser den gestern Abend aus Hannover hier eingetroffenen Prinzen Friedrich von Sachsen-Meinungen und hatte darauf später auch noch eine Konferenz mit dem Oberst-Kammerer und stellvertretenden Minister des königlichen Hauses, Grafen Dito zu Stolberg-Wernigerode. — Zum Diner waren heute keine Einladungen ergangen. — Heute Nachmittag unternahm Se. Maj. der Kaiser zum ersten Male wieder eine Spazierfahrt.

— Nach einer Erklärung der Präsidenten in der gestrigen Reichstagsitzung soll das Sozialistengesetz Ende nächster Woche auf die Tagesordnung gesetzt werden.

— Dem Hause der Abgeordneten ist seitens des Ministers der Landwirtschaft, Domänen und Forsten der Nachweis über die im Jahre 1887/88 stattgehabten Aus- und Einrangirungen in den Landgestühen zugegangen.

— Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Elberfeld-Barmen, Herr Harms, beabsichtigt, wie sein Organ, die „Freie Presse“ mittheilt, für den Fall der Annahme des verschärften Sozialistengesetzes der sozialdemokratischen Fraktion den Vorschlag zu machen, in corpore das Mandat niederzulegen.

— Die „Neue Züricher Zeitung“ erklärt auf direkte Mittheilung seitens der Züricher Polizeidirektion die von der „Kreuzzeitung“ aufgestellte Behauptung, die Polizeigeneralen Ehrenberg und Schürder seien von dem Sozialisten Fischer denunzirt worden, für falsch.

— Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes über die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 wird amtlich zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Flugblatt „Neujahrsgruß an die Genossen Berlins. Genossenschafts-Druckerei Hottingen-Zürich.“ nach § 11 des gedachten Gesetzes von Landespolizeibehörden verboten worden ist. — Ebenso erließ der Nr. 1 des zweiten Jahrganges der Druckschrift „General-Anzeiger“ zu Jenen's Fachzeitschriften, verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer, Hamburg-Hohenfelde, Verlag von E. Jenen u. Co., Hamburg, Druck von Fr. Meyer; gleichzeitig ist das fernere Erscheinen der Druckschrift nach § 11 des genannten Gesetzes von der Landespolizeibehörde verboten worden.

— Der „H. C.“ schreibt: Alle Stimmungsberichte aus dem Reichstage kommen darin überein, daß für die Verschärfung des Sozialistengesetzes durchaus keine günstigen Aussichten bestehen. Daß die Vorschläge der Regierung in vollem Umfang durchdringen könnten, erscheint heute schon so gut wie ausgeschlossen. Es zeigt sich bei dieser Gelegenheit wieder, schreibt die „Nat.-Lib. Corr.“, wie fehlerhaft es ist, wenn solche hochpolitische Gesetzentwürfe ohne die mindeste Fühlung und Verständigung mit den maßgebenden Faktoren des Reichstages eingebracht werden. Hatte es die Zusammenfassung früherer Reichstage der Regierung erschwert, eine solche Fühlung zu gewinnen, so kann dies doch gegenwärtig nicht mehr der Fall sein. Die Regierung würde damit die peinliche Lage vermeiden, Vorschläge zu bringen, die bis tief in die konservativen Parteien hinein auf Widerspruch stoßen, und sich Zurückweisungen aussetzen, die man für die gesammtpolitische Lage nur beklagen kann. Wenn die Regierung oft mit Recht über den Mangel an einer zuverlässigen parlamentarischen Mehrheit geklagt hat, so sollte sie doch auch ihrerseits die Bildung einer solchen sich nicht selbst erschweren.

— Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, der die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen, verhandelte gestern über § 173 des Gerichtsverfassungsgesetzes, welcher nach der Vorlage folgende Fassung erhalten soll: In allen Sachen kann durch das Gericht für die Verhandlung, oder für einen Theil derselben die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden, wenn sie eine Gefährdung der Staatssicherheit, der öffentlichen Ordnung oder der Sittlichkeit befürchten läßt. Nach Ablehnung zweier Centrumsanträge wurde der Antrag Mundel, so sagen: der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit, oder eine Gefährdung der Sittlichkeit... angenommen, und mit diesem Antrag der § 173 mit 10 gegen 2 Stimmen.

— Aus Mecklenburg wird geschrieben: In diesen Tagen hielten die Maurer in Rostock eine Versammlung ab, in welcher sie eine Erhöhung des Lohnes von 35 auf 40 Pf. für die Stunde verlangten, indem sie sich dabei auf die erhöhten Kornpreise und die Schnapssteuer beriefen.

Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Der Reichstag erlebte in seiner heutigen Sitzung von seiner reichhaltigen Tagesordnung nur den ersten Titel des ersten Gegenstandes. Auch heute wurde die Erörterung über die Thätigkeit der Fabrikinspektoren und die Art der Veröffentlichung ihrer Berichte fortgesetzt. Herr Frohme zieg dieselben der Parteilichkeit für die Arbeitgeber, jedoch in einer der Form nach recht gemäßigten Sprache. Herr Hige erhob Vorwürfe gegen die Regierungen wegen ihrer Ablehnung des von dem Reichstage angenommenen Gesetzentwurfs über die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit. Herr Schrader trat namentlich für die Hilfsklassen ein. Dem gegenüber beleuchtete Herr Kalle die Veröffentlichungen der Berichte der Fabrikinspektoren in einem gerechteren, zustimmenden Sinne unter Bezugnahme auf die von den jetzigen Kritikern früher selbst geäußerten Wünsche; auch wies er kräftig den Anspruch der Sozialdemokraten zurück, als seien sie die einzigen richtigen Vertreter der Interessen der Arbeiter. In derselben Richtung liefen die Ausführungen des Ministers v. Bötticher, der zugleich die Unterstellung zurückwies, als sei es die Absicht der Regierungen, die freien Hilfsklassen zu vernichten, sie wollten vielmehr nur auch von ihnen dieselben Leistungen verlangen, wie von den übrigen Arbeiterklassen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. Jan. Das Abgeordnetenhaus begann heute die erste Etatsberathung. Aus einer längeren Rede des Abg. v. Huene war das Interessanteste die Entwicklung eines Reformplans für die direkten Steuern, den er im Hause einzubringen beabsichtigte, und bei dessen Annahme man auf den Ertrag der landwirtschaftlichen Zölle verzichten könne. Gegen die beantragten Verwendungszwecke beständen doch allerlei Bedenken, namentlich gegen die vorgeschlagene Erleichterung der Volksschulasten, die eine ganz ungleichartige sei und eine Bevormundung der Gemeinden herbeiführen könne. Namens der Nationalliberalen sprach Abg. Dr. Sattler. Derselbe gab ebenfalls der Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer den Vorzug vor den schwankenden Einnahmen aus dem Ertrag der landwirtschaftlichen Zölle, die Einnahmen aus dem Reich halte er für dauernd und die Entlastung der Gemeinden dürfe man darum nicht länger aufschieben. Die nationalliberale Partei sei im Allgemeinen bereit, die Regierung bei den vorgeschlagenen Verwendungen zu unterstützen; der Vertheilungsmaßstab und andere Einzelheiten bedürften aber einer genaueren Prüfung der Kommission. Abg. Rickert führte aus, daß die Besserung der Finanzlage eine ganz unsichere sei, da sie vornehmlich von dem schwankenden Ertrag der Eisenbahnverwaltung abhängt. Die vorgeschlagenen Erleichterungen seien nur eine ganz geringfügige Abschlagszahlung für die Brantweinsteuer. Dann verbreitete sich der Redner über die Lage der Landwirtschaft und die Eisenbahnverstaatlichung. Abg. v. Minigerode ging über die eigentlichen Finanzfragen kurz hinweg, verweilte aber um so weitläufiger bei der Nothlage der Landwirtschaft, der er durch noch weitere Zölle, günstigere Frachttarife und Reform der Währung abhelfen will. Dann erging er sich in lebhaften Auseinandersetzungen mit anderen Parteien, namentlich den Freikonserwativen. Die zwischen den beiden konservativen Fraktionen herrschende Mißstimmung kam dabei zu ziemlich scharfem Ausdruck. Abg. Dr. Miquel brachte auch dieses Mal frisches Leben in die Erörterung, indem er in befannter packender Art die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter zur Sprache brachte. Unter schroffen Streiflichtern auf die jetzt herrschenden Zustände regte er die Frage an, ob nicht reichsgesetzlich gewisse Normativbestimmungen festgesetzt werden könnten, auf Grund deren durch Verordnungen der Einzelregierungen hier Abhilfe geschafft werden könnte. Die allgemeinen Gesichtspunkte fanden viel Anklang; die Durchführbarkeit eines Theiles derselben erwies der Redner aus den zum Theil schon bestehenden Verordnungen in einzelnen Bezirken des preussischen Staates und im Auslande, doch trat die Schwierigkeit der vollständigen Durchführung seiner Ideen auch recht klar in der Ansicht hervor, daß dieselbe in den großen Städten nur durch Schaffung eines Wohnungsinpektors vollständig zu erlangen sei. Die ganzen Verhandlungen litten, was die allgemeine Theilnahme betrifft, unter der gleichzeitig stattfindenden ersten Berathung des Etats im Abgeordnetenhaus.

Ausland.

Wien 20. Januar. Die amtliche „Wiener Ztg.“ meldet die Ernennung des bisherigen österreichischen Gesandten in Madrid, Grafen Dubsky, zum Botschafter dafelbst.

Belgrad, 19. Jan. Durch Ukas wurden mehrere prononziert liberale Kreis-Präsidenten, zum Theil mit Pension, ihrer Stellen entzogen und neue Präsidenten radikalere Richtung eingesetzt.

Paris, 20. Jan. Die Initiativkommission sprach sich gegen die Inbetrachtung des Amnestieantrages aus, zog aber den Antrag wegen der Unausführbarkeit des Kriegs- und Marineministers in Erwägung. Die Municipalpallommission nahm die Vorlage, wonach der Seinepräsident im Stadthaus wohnen soll, an.

Kopenhagen, 20. Jan. Die Königin von Dänemark ist heute früh hierher zurückgekehrt.

London, 20. Jan. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai vom 19. d. Mts. sollen 4000 Arbeiter, welche unter der Aufsicht mehrerer Mandarinen Wellenbrecher herstellten, um den Lauf des Hoangho zu stauen, von einem plötzlichen Andrang des Wassers überrascht, größtentheils umgekommen sein.

Petersburg, 20. Jan. Lord und Lady Churchill, welche am Mittwoch von dem Großfürsten Sergius Alexandrowitsch zur Tafel gezogen waren, waren gestern zum Diner bei dem deutschen

Botschafter geladen; später wohnten dieselben der Soirée bei dem englischen Botschafter bei.

Kolonien.

— Gustav Nachtigal's irische Kiste sind am 27. Dezbr. v. J. auf Kap Palmas in Gegenwart des Gouverneurs von Kamerun, Freiherrn v. Soden, des Kapitäns und des Schiffszarztes der „Gertrud Wermann“ und eines Angestellten der Firma C. Wermann ihrer bisherigen Ruhelstätte entnommen. Nachdem mit Mühe die Zementitungen durchbrochen war, stieß man, der „Röln. Ztg.“ zufolge, auf den sehr morisch gewordenen Sarg, welcher nur noch das Skelett enthielt. Der martialische Schnurband des Verstorbenen war noch vollständig erhalten. Von den Kleidern fanden sich nur noch einige Fetzen. Die Leberreste wurden sofort an Ort und Stelle in einen eigens dazu mitgebrachten Zinkfarg gelegt und mit der „Gertrud Wermann“ weiter nach Kamerun befördert, wo sie in nächster Nähe des dort bereits errichteten Denkmals beerdigt werden sollen. Dafür ein Nachtigal-Denkmal an Kap Palmas bestimmte Summe soll zur Errichtung eines Leuchtturmes in Kamerun verwendet werden.

Opales.

Wilhelmshaven, 21. Jan. (Parkkonzert.) Das morgende Konzert unserer Marinekapelle im Saale des Parkrestaurants zeichnet sich wieder durch ein sehr schönes Programm aus, so daß die Besucher dieselben ein großer Genuß bevorsteht.

Wilhelmshaven, 21. Januar Auch in der Wilhelmshalle wird morgen Abend abermals ein Familienkonzert der Marinekapelle stattfinden, das sich jedenfalls wieder, wie am letzten Sonntag, eines guten Besuches zu erfreuen haben wird.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß Herrenfremden-Karten für die 1. Schützenmaskeade im Schützenhof zu Bant à 2 und Damenfremden-Karten à 1 Mk. bei den Herren Kfm. Bischof und Kfm. Wengers in Wilhelmshaven, sowie bei Maurermeister Grasshorn in Bant und beim Schützenwirth P. Rotermund zu haben sind.

Wilhelmshaven, 21. Jan. Wie schon erwähnt, hat der Katholische Gesellen-Verein morgen Abend in Burg Hohenzollern seinen Unterhaltungsabend.

Wilhelmshaven, 21. Jan. (Noch einmal: „In der Botter steckt noch wat“.) Nach den eingezogenen genauen Ermittlungen hat sich herausgestellt, daß die Kiste, welche der Dragoner in Oldenburg zu Neujahr geschickt erhielt, nicht auf dem Wege zur Post, erst recht aber nicht in der Zeit, während sie die Post in Händen hatte, verfehrt wurde. Wir besetzen uns deshalb, diese Thatsache zu berichten und ersuchen diejenigen Blätter, welche diesen Artikel in ihre Spalten aufgenommen, dasselbe zu thun. — Wir bedauern lebhaft die Unannehmlichkeit, die die fragl. Postbeamten etwa infolge dieser irrthümlichen Mittheilung erlitten haben sollten.

Wilhelmshaven, 21. Jan. (Westdienstordnung.) Der § 1241 erhält u. A. folgenden Zusatz: Zu den Probefahrten mit Torpedobooten und Torpedo-Divisionsbooten ist an Stelle des Maschinen-Ingenieurs der Station in Kiel der Maschinen-Ingenieur der Inspektion des Torpedowesens (in Verbindung desselben der Maschinen-Ingenieur der I. Torpedotheilung) zuzuziehen.

Wilhelmshaven, 21. Jan. (Anstaltionen der Marinezahlmeister.) Die Ansammlung und Aufbewahrung der Gehaltsabzüge, durch welche die Beschaffung der Kauttionen der im Auslande befindlichen Zahlmeister bewirkt werden soll, hat durch diejenige Stationskasse zu erfolgen, zu deren Stationsort der betreffende Zahlmeister gehört.

Belfort, 21. Jan. Herr Wilhelm giebt morgen, Sonntag, in Belfort seine letzte Vorstellung, worauf wir hiermit aufmerksam machen wollen. Wie bekannt, sind die Leistungen des Wilhelm'schen mechanischen Theaters lebenswerth, was schon aus dem guten Besuche hervorgeht, welchen die Vorstellungen jeden Abend erzielen.

Bant, 21. Jan. Der gestern vom Gesangsverein „Vätia“ arrangirte Maskenball im Schützenhofe war sehr zahlreich besucht und fand erst früh am Morgen seinen Abschluß.

Bant, 21. Jan. Behufs des Sandtransportes zum neuen Kirchhofe wird hñlich von Belfort ein provisorisches Schienengeleise nach dem Kirchhofsterrain gelegt. Damit ist die früher hier laut gewordene Befürchtung, daß die Pflasterung der Werkstraße durch den Sandtransport arg mitgenommen würde, hinfällig geworden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hooftel, 21. Jan. Das gestrige Konzert der Kapelle der 2. Matrosendivision unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wöhlker war so gut besucht, wie es vordem noch nie der Fall gewesen. Die vortrefflichen musikalischen Leistungen wurden auf das allerbeste aufgenommen und verließen die Zuhörer am Schluß höchst befriedigt den Saal.

Aurich, 19. Jan. Nachdem der Ems-Jade-Kanal fertig gestellt und dem Verkehr übergeben ist, zeigt sich immer deutlicher, wie wichtig eine Verbindung unserer Fehne mit diesem Kanal wäre. Es ist aus diesem Grunde auch schon seit längerer Zeit von Interessenten unserer Fehne der Plan überlegt worden, vom Jhloerfehne-Kanal aus einen Verbindungskanal mit dem Ems-Jade-Kanal herzustellen, durch welchen es den Fehnen in unserem Kreise ermöglicht würde, die Vorteile des Ems-Jade-Kanals für ihre Zwecke auszunutzen. Dieser Plan hat die Zustimmung der königl. Regierung gefunden, und der Herr Regierungs-Präsident hat sich bereit erklärt, den Ausbau dieses Verbindungskanals auf Staatskosten bestirworten zu wollen. Als zu erfüllende Bedingung hat er aber hervorgehoben, daß von Seiten der beteiligten Gemeinden der zum Ausbau des Kanals und seiner Nebenanlagen nötige Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden müsse, damit der Staat dafür keine Ausgabe zu machen hätte. Da nun verschiedene Gemeinden Interesse an dem Ausbau des geplanten Verbindungskanals haben, so ist für zweckmäßig erachtet, daß die Kosten für den Grunderwerb von den beteiligten Gemeinden gemeinsam getragen werden. Sollte jede einzelne Gemeinde für die in ihrem Bezirk etwa benötigte Erwerbung des Bodens allein aufkommen, dann würden die Lasten in einer Weise vertheilt werden, welche zu der späteren Ausnutzung des Kanals nicht in richtigem Verhältnis stände. Von Seiten des hiesigen Landrathsamts sind deswegen die einzelnen Gemeinden aufgefordert worden, in der nächsten Zeit diese Frage in den Gemeindeversammlungen zu erörtern und die gefassten Beschlüsse einzureichen. Die von den Gemeinden gewünschten Oser an Geld werden nun wohl vielfach Bedenken erregen; aber im Interesse der Sache wäre jeden Falls zu wünschen, daß alles gethan würde, was zur Ausführung des geplanten Kanalprojekts hinführt. (Mf. Z.)

Oldenburg, Zeitweilig taucht in unserer Stadt seit einigen Wochen eine lustige Wittfrau auf, die in der Gegend von Ostede zu Hause sein soll. Daß eine Wittwe auch Ursache zum Lustigsein haben kann, ist nichts Ungewöhnliches, aber die hier zur Erscheinung kommende erregt durch ein auffälliges, überspanntes Wesen doch vielen Anstoß, sodaß man oft an die Störung ihrer geistigen Funktionen glauben muß. Diese Ansicht mußte Jedermann hegen, welcher diese verwitwete Frau am vorletzten Sonntage in Fikschuh (1) nach der Melodie „Fischlein, du Kleine“ auf einem hiesigen Tanzboden walzen sah. (D. N.)

Vermischtes.

— Angenehmer Bescheid. Dichter: Verzeihen Sie, haben Sie vielleicht Verwendung für hiesige Gedichte? — Redakteur: Gewiß! Jetzt im Winter, wo geheizt wird.

! In Sawerin brachen 5 Personen durchs Eis und fanden ihren Tod in den Wellen.

§ In China hat eine gewaltige Ueberschwemmung stattgefunden, wie sie seit Jahrhunderten dort nicht aufgetreten ist. Leider sind dabei überaus viele Menschen umgekommen.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Bei der am 21. d. Mts. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. preussischen Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 564.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 135 550.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 140 889.
38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3571, 4814, 4885, 7408, 16506, 17 495, 31 986, 51 588, 54 136, 55 808, 58 625, 60 505, 66 493, 70 945, 72 971, 75 324, 90 388, 91 493, 94 602, 98 919, 109 665, 109 920, 110 726, 113 744, 117 293, 117 649, 122 253, 125 192, 127 234, 134 663, 148 439, 153 391, 155 139, 166 538, 168 033, 181 694, 187 012, 189 728.
30 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 6767, 29 666, 36 544, 53 890, 70 339, 81 226, 89 987, 103 994, 104 637, 110 413, 110 503, 116 581, 122 617, 134 359, 142 187, 144 042, 144 315, 144 431, 147 772, 165 168, 165 721, 168 188, 173 780, 175 621, 175 982, 178 633, 179 129, 181 763, 182 446, 189 317.

30 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 2723, 3219, 4066, 13 786, 22 403, 27 370, 30 825, 30 887, 36 169, 37 440, 43 140, 52 284, 62 682, 65 607, 71 742, 83 945, 104 668, 122 296, 126 105, 133 248, 142 150, 150 136, 160 104, 166 473, 179 530, 179 883, 180 805, 181 254, 182 261, 185 270.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 14. bis 20. Januar 1888.
Geboren: ein Sohn: dem Zimmermeister C. E. Chr. Sellhorn, dem Wert-Betriebs-Sekretariats-Applikanten B. E. E. Siebel, dem Obermaltmeister C. F. Wöhlker, dem Posthilfsboten F. J. Lührs, dem Wertbootsmann J. F. W. L. Th. H. Dieckhoff; eine Tochter: dem Bauzeichner C. E. Müller, dem Bauboten H. Nütlich.
Aufgebeten: der Oberbootsmannsmaat C. J. A. Kempendorf und C. B. Foerster, Beide hier, der Bäcker J. F. Th. Jollenopp hier und C. E. Sieben zu Heppens, der Schmied F. Joch zu Sedan und E. M. E. Hinrichs hier, der Teller D. G. E. Schulz und J. A. Dan, Beide zu Kiel, der Seidenwirth C. D. P. Krause und M. A. R. Ebel, Beide zu Berman, der Arbeiter H. A. Rohde hier und J. M. R. Reins zu Jever, der Schuhmacher C. F. J. Rasch und M. A. Fähr, Beide zu Gütrow, der Schneider F. Span und E. Munt, Beide zu Friesenheide, der Böttcher und Fischer J. W. D. Albrecht und M. P. Harms, Beide zu Finkenwärder.
Eheschließungen: der Feuermeister H. S. Stenzel und M. G. J. Krause, Beide hier.
Gestorben: Sohn des Grenzaufsehers G. E. Decker, 8 J., 4 T. alt, Sohn des Zollamts-Assistenten A. L. Brandes, 4 J., 5 M., 26 T. alt, Tochter des Fabrikunternehmers C. A. L. Bahr, 30 T. alt, Wittwe des Maurers G. Dohr, J. geb. Müller, 61 J., 11 M. alt, Matrose J. F. L. Blech, 21 J., 8 M., 18 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

(Sonntag, d. 3. n. Epiphania.)
Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goebel.
Katholische Militärgemeinde.
Fest der Bekehrung Pauli. Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Röm. 12, 7—21.
Collekte für die Petristiftung Jahn's, Pastor.
Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Elisabethkirche.
Gehelienungen: der Feuermeister H. S. Stenzel und M. G. J. Krause, Beide hier.
Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, den 22. Januar. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst C. Brunow, Pastor.
Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 22. Jan. Morgens 10 und Abends 6 Uhr Gottesdienst. Prediger Dinges.
Baptisten-Gemeinde.
Sonntag, den 22. Jan. Vormittags 10 und Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Prediger Haese.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

London, 21. Jan. Die „Times“ läßt sich aus Sofia vom 20. Jan. folgende sensationelle Nachricht telegraphiren: Das Personal des österreichischen Generalkonsulates ist plötzlich nach Wien zurückberufen und am Donnerstag abgereist.
Wien, 21. Jan., Mittags. Von hier aus wird die Timesmeldung über die Abberufung des österreichischen Generalkonsulates von Sofia als unrichtig bezeichnet. Wie man vermuthet, ist dies Gerücht dadurch entstanden, daß der österreichische Generalkonsul den seit drei Monaten bewilligten Urlaub in den letzten Tagen angetreten hat.
Petersburg, 21. Jan. Der Gerichtshof verurtheilte den Redakteur Fedoroff von der „Nowojevremja“ wegen Verleumdung Villanues zu 150 Rubel Geldstrafe und 6 Wochen Arrest auf der Hauptwache.

Schwarze Seidenstoffe von Mk. 1,25 bis 18,65 p. M.

(ca. 150 versch. Qual.) Atlasse, Faille Française, Moscovite, Moirée, Sicilienne, Ottoman, „Monopol“, Rhadamés, Grenadines, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Damaste, Ripse, Taffete etc. — best. robens- und sächtweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. und K. Postl. Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Holzverkauf.

Am Dienstag, 31. Jan. 1888 sollen in der königlichen Oberförsterei Frie deburg, Forstort Hopels und Stroot etwa
Eichen: Nugholzstämme 3 Stück mit 0,62 fm, Derbholzstangen 40 Stück,
Fichten: Nugholzstämme 350 Stück mit 104 fm, Derbholzstangen 1000 Stück, Reiserholzstangen 15 Hundert, Stammtüppel 7 rm, Reiser I. Kl. 1 rm,
Kiefern: Nugholzstämme 72 Stück mit 15 fm, Derbholzstangen 750 Stück, Reiserholzstangen 23 Hundert, Scheite 3 rm, Reiser III. Kl. 10 rm, öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.
Versammlung der Käufer in der Gastwirthschaft von J. W. Bohrens in Hopels am obengenannten Tage, Vormittags 10 Uhr.
Der Königl. Oberförster.

Neuende.

Das früher von dem verstorbenen Materialien-Verwalter Schultzen bewohnte, gegenüber dem neuen Neuender Friedhofe belegene

geräumige Haus

nebst großem Garten habe ich auf nächsten Mai zu vermieten oder verkaufen.
Kauf- oder Pachtliebhaber wollen sich cheftens an mich wenden.

C. F. Berlage.

Die möbl. Wohnung

mit Burschengelag vis-à-vis der Stadtkaserne, Roonstr. 83, ist zum 1. Februar wieder zu vermieten.
J. B. Henschen.

Verkauf.

Das dem Herrn Schornsteinfegermeister Silers hiersebst gehörige

Grundstück

an der Neuen- bzw. Bismarckstraße, bestehend aus Wohnhaus, Waschküche u. 245 qm Grundfläche, worunter ein jetzt als Garten benutzter, 113 qm großer Bauplatz an verkehrsreicher Lage sich befindet, soll öffentlich meistbietend am
Freitag, 3. Febr. d. J.,
Vorm. um 10 1/2 Uhr,
in meinem Geschäfts-Zimmer verkauft werden. Antritt sofort oder später.
Die Verkaufsbedingungen liegen vom 28. d. M., Vormittags, bei mir aus.
Wilhelmshaven, 21. Januar 1888.

Meinardus, Dom.-Insp.

Verkauf.

Der Viehhändler F. Susemann zu Jever läßt am
Mittwoch, den 25. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,
in der Behausung des Gastwirths Kuyper zu Kopperhöden
30 bis 40 Stück
große und kleine
Schweine
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, den 19. Januar 1888.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

eine möblirte Wohnung mit Burschengelag. Näheres bei Carl Barkhausen, Roonstr. 75b.

Gesucht für Monat April oder später ein Kapital bis zu

30 000 Mk.

zu 4 1/2 pCt. in Theilzahlungen, gegen pupillarsiche Sicherheit, auf einen Neubau hiersebst.
Wilhelmshaven, 21. Januar 1888.

Meinardus,

Domänen-Inspektor.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns G. Sagenow zu Belfort gehörige

Waarenlager,

bestehend in fertiger Garderobe, Schuh- u. Galanterie-Waaren, ferner folgende dazu gehörige

Möbilien etc.,

als:
1 Secretair, 1 Vertikow, 1 mah. Sopha, 2 Sophasitze, 6 Spiegel, 7 Vertikalen, 2 Tönebänke, 1 Jengestell, 2 Schrankkasten, 3 Hängelampen, 4 Tische, 8 Waschtische, 1 Commode, 1 Schrankstereirichtung, diverse Reolen, 1 Pult, 2 Consolen mit Marmorplatten, mehrere Hundert Zeugbügel und Gardinenkasten, 1 Jengga derobe, 2 Nähtische, 1 Koffer, 1 Fischneß, div. Stühle, 1 Decimalkwaage mit 12 Gewichten, 1 Wagen, 2 Trittlestern, allerlei Küchengeräth in Zinn u. Porzellan, mehrere Kisten, Gardinen, Bücher, Tischdecken u. s. w.
sollen am

Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 23., 24. u. 25. Januar 1888, jedesmal Nachm. 1 Uhr anfangend,

Gesucht für Monat April oder später ein Kapital bis zu

30 000 Mk.

zu 4 1/2 pCt. in Theilzahlungen, gegen pupillarsiche Sicherheit, auf einen Neubau hiersebst.
Wilhelmshaven, 21. Januar 1888.

Meinardus,

Domänen-Inspektor.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns G. Sagenow zu Belfort gehörige

Waarenlager,

bestehend in fertiger Garderobe, Schuh- u. Galanterie-Waaren, ferner folgende dazu gehörige

Möbilien etc.,

als:
1 Secretair, 1 Vertikow, 1 mah. Sopha, 2 Sophasitze, 6 Spiegel, 7 Vertikalen, 2 Tönebänke, 1 Jengestell, 2 Schrankkasten, 3 Hängelampen, 4 Tische, 8 Waschtische, 1 Commode, 1 Schrankstereirichtung, diverse Reolen, 1 Pult, 2 Consolen mit Marmorplatten, mehrere Hundert Zeugbügel und Gardinenkasten, 1 Jengga derobe, 2 Nähtische, 1 Koffer, 1 Fischneß, div. Stühle, 1 Decimalkwaage mit 12 Gewichten, 1 Wagen, 2 Trittlestern, allerlei Küchengeräth in Zinn u. Porzellan, mehrere Kisten, Gardinen, Bücher, Tischdecken u. s. w.
sollen am

Montag, Dienstag u. Mittwoch, den 23., 24. u. 25. Januar 1888, jedesmal Nachm. 1 Uhr anfangend,

Dreyer's

Piano-Magazin

in Oldenburg.
Ich habe in Wilhelmshaven ein fast neues Piano, welches nach Oldenburg transportirt werden soll. Oblectanten, welche dasselbe kaufen oder mieten wollen, werden sich gütigst an Herrn Instrumentenmacher Schulz, Roonstr. 57.

Zu vermieten

eine Etagen-Wohnung. Näheres Roonstr. 84a.

Gesucht

zum 1. Februar ein ordentlicher Knecht. Wessel, Brauereibesitzer, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. oder früher die von Herrn Ober-Stabsarzt Schotte bewohnte herrschaftliche Wohnung, Roonstraße 74.
C. Meyerholz, Roonstr. 84a.

36 Unterrichtsbriefe

zum Selbstunterricht in der französischen Sprache (Methode Toussaint-Langenscheidt) sind billig zu verkaufen. Näheres bei J. B. Henschen, Roonstr.

Aborte und Müllgruben

werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhöden.

Ein möbl. Zimmer

auf sofort oder zum 1. Febr. zu vermieten. Roonstraße 78, I. Et.

Rothwein

garantirt rein
per Fl. Mk. 1.— Bei Abnahme
von 5 Fl. 0,95 Mk. per Fl., bei
25 Fl. und mehr per Fl. 0,90 Mk.
empfehle

Joh. Freese,
Roonstraße 7.

Anmerl. Kleinfleisch,
1/2 kg 35 Pf.

do. Flomenschnitz,
1/2 kg 70 Pf.

do. Kochmettwurst,
1/2 kg 80 Pf.

Lud. Janssen.

Saarfärbe,

giftfrei,
blond, braun und schwarz,
empfehle

Hugo Lüdicke.

Ungar. Bratgänse,
do. Boularden,
do. Buten,

sowie
Fasanen, Birkhühner,
wilde Enten, hies. Gänse
und Hühner.

Ludw. Janssen.

Holstein. Käse

per 1/2 Kilogramm 25 Pfennig
empfehle

Joh. Freese.

Lampenschirme

in den neuesten Facons sowie in allen
Größen empfehle zu billigen Preisen.

Johann Focken,
Roonstr. 109. Roth's Schloß.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.,
empfehle

W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Kopperhöfen.

**Closet- und
Tonnenaort-Einrichtungen**
(Heidelberger System)
empfehle

F. Barschat,
Bismarckstr. 23.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der
Selbstbefleckung (Dranie)
und geheimen Ausschweifungen ist
das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abtbl. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der an
den schrecklichen Folgen dieses
Laster's leidet, seine aufrichtigen
Belehrungen retten jährlich Tausende
vom sichern Tode. Zu be-
ziehen durch das Verlags-Ma-
gazin in Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buchhandlung in
Wilhelmshaven. In Parel
vorzüglich in der Buchhandlung von
Bültmann u. Gerriets Nachf.

Mieth-Contracte

empfehle und hält stets auf Lager
Buchdruckerei des „Tagebl.“
Th. Süß.

Metal- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

Das Speditions-Geschäft

Karl Griffel,

Mitglied des Internationalen Möbel-Transport-Verbandes
(Spediteur-Verein, gegründet 1886)

übernimmt bei billiger Preisstellung und prompter Bedienung
die **Expeditur** aller Art Güter und Möbel nach jedem Plage des In-
und Auslandes.

Die **sachgemäße Verpackung** von Möbeln sowie ganzen Hauseinrichtungen
und den Transport derselben in besonders dazu eingerichteten **Verchluss-**
möbelwagen per Bahn ohne Umladung von Haus zu Haus.

Die **schadenslose Ueberführung** von Käufern, Pianos, Geldschranken und
anderen schweren Gegenständen.

Die **Expresbeförderung** von einzelnen Koffern, Körben und anderem Reise-
gepäck.

Koll- und Lastfabren sowie das Theilen und Verwiegen ganzer Ladungen
Kohlen und anderer Waaren.

Täglich 2 und 3 Mal fahren Wagen zur Stadt und zur Bahn, wodurch
Aufträge zum Abholen und Abbringen von Bahnsendungen prompt aus-
geführt werden.

Versicherungen gegen Feuergefahr und giebt dem verehrlichen Publikum
Gelegenheit, ohne viele Umstände sowohl ganze Ladungen, Einzelsendungen
und Reisegepäck, als auch Postsendungen in Collis und Wertbriefen auf
dem Land- und Wasserwege zu versichern.

Ferner empfehle ich meine Luftigen trockenen
Lagerräume zum Aufbewahren von Gütern
sowie Mobilarien u. ganzer Hauseinrichtungen
in besonders dafür hergestellten, einzelnen, verschließbaren Räumen.

Ich gestatte mir, besonders darauf hinzuweisen, daß ich Möbel-Trans-
porte sowie sonstige Beförderungen durch geübte Leute ausführen lasse.

Auskünfte bezüglich des Transportwesens im Inlande und deselbe
per Bahn und Schiff mit dem Auslande werden bereitwilligst mündlich und schriftlich
gratis erteilt.

Zur Bestätigung meines Establishments erlaube ich mir die werthen Herr-
schaften ergebenst einzuladen.

Jedem ich in vorkommenden Fällen um geneigte Benutzung meiner Dienste
bitte, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Karl Griffel.



15 Medaillen. 15 Medaillen.
Daß nach dem neuen Brannt-
weinsteuer-Gesetz der Konsum des
allgemein beliebten

Bitterliqueurs gen. L'estomac
von Dr. med. **Schrömbgens**
noch mehr angenommen, beruht auf
der größten Erkenntnis des Publikums
trotz das Gesetz, daß der Branntwein
nur in gefurten Formen und zu bis-
täglich gesundheitslichen Zwecken ge-
nessen werden soll.

Auch Halb und Halb mit süßem
Tafel-Riquieur vermischt, wirkt der
L'estomac vorzüglich.

Haupt-Niederlage bei Herrn
Ludw. Janssen und
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.
Ferner zu haben bei den bekannten
zahlreichen Herren Debitanten.



Heute eingetroffen:

**Frische
Schellfische,**

per 1/2 kg 25 Pf.

Ludw. Janssen.

Feinst. Ulmer Honig,

in Gläsern und Abtuch,

do. Scheiben-Honig,

do. ausgepr. Honig.

Ludw. Janssen.

Musik-Schule

von
Johanna Siecke,
Konstraße Nr. 3.
Es können noch einige Schül-
rinnen für Gesang- u. Klavier-
Unterricht Aufnahme finden.

Cyroler Tafeläpfel

(Edelroth),

Amerik. do.

(Baldwin).

Ludw. Janssen.

Helles Lager-Bier

in Fässern
von 10—100 Liter 21 Mark frei
in's Haus,

33 Flaschen 3 Mark,
24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.

Brauerei Frisia,
Zitiale Wilhelmshaven.

Logis für einen jungen Mann.
Grenzstr. 26, 1 Tr. 1.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Garry Anna in Altona bei Hamburg
verfendet tollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) neue gute
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.,
vorzügliche gute Sorte 1,25 Mk.
prima Halbdaunen nur 1,60 Mk.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Mk.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Inlett-
stoff doppelt breit zu einem großen
Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und
Pfühl)
zusammen für nur 11 Mark.

Bettfedern das Pfund zu
60 Pfg. Mk. 1.—,
Mk. 1,25,

Halbdaunen das Pfund zu
Mk. 1,60, Mk. 2.—,
Mk. 2,40,

Reine Daunen das Pfund zu
Mk. 2,50, 3,25,
4,25,

sämtlich staubfrei und garantiert neu,
verfendet tollfrei gegen Nachnahme nicht
unter 10 Pfund

das **Bettfedern-Lager**
Juchenheim & Co.,
Vlotho a. d. Weser.

Umtausch nichtgesellender Waaren gestattet.
Bei Abnahme von 50 Pfd 5 pCt. Rabatt.

Inlett u. Drell zu Ober- u. Unter-
bett, Kissen und
Pfühl, garantiert
federdicht, Mk. 11, 14, 16, 18 und 21.

Zu vermieten ein schönes Zim-
mer für einen Herrn.
Marktstr. 12, 1 Tr.

Elegante Maskengarderoben

verleiht außerordentlich billig
R. Schuchmann,
Königsstraße 51.

Bögers Gasthof, Burhave.

— Hotel ersten Ranges. —
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.
Gespanne auf Bestellung
zu jed. Tageszeit i. Skwarderhörne.
H. Böger.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Gold- und Sil- bersachen.

C. Foerster,
Kronprinzenstraße Nr. 13.
1 Treppe.

L. Hedemann,

Bismarckstr. 46 (Kopperhöfen),
empfiehlt sich
zum **Rind- u. Schweineschlach-**
ten, sowie zum Anfertigen aller Wurst-
forten in sauberster Ausführung.

Ein sehr elegantes
Damen-Masken-Kostüm
mit **Perrücke** ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine kleine Wohnung

Stube, Kammer, Küche, etwas Keller-
und Bodenraum zu vermieten.
Preis 250 Mk. Näheres bei
Albert Thomas.

Zu vermieten

eine schöne Oberwohnung.
Berl. Köferstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine Unterwohnung,
4 Räume, und eine Oberwohnung,
4—5 Räume, mit allem Zubehör.
Grenzstr. 53 oben, Neubremen.

Eine fein möblierte Wohnung mit Schlafzimmer,

auf Wunsch auch mit Pianozubehör,
zu vermieten. Näheres bei
Leopold Knopf, Bismarckstr. 25.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine neu renovirte
Wohnung.
Roonstr. 76

Zu vermieten

zum 1. Mai die von Herrn Regie-
rungs-Baumeister **Gaedcke** u. Post-
Secretair **Höber** innehabenden **Woh-**
nungen, Wilhelmstr. 6. Ferner die
von Frau **Wwe. Linde** benutzte
Wohnung, Roonstr. 75a, und eine
Siebelwohnung, Augustenstr. 11.
F. Felty, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. Mai sind noch einige **Woh-**
nungen, bestehend aus 3 Stuben,
1 Küche mit Ausguss, Stall, Waschkü-
che mit Cisterne (Wassergesholt für
3 Monate), Keller und Trockenboden,
Bleiche mit Waschkücheln, sowie einem
kleinen Garten in der verl. Köferstraße.
Zu erfragen bei
Fr. Stange, Hinterstr. 6.

Zu vermieten

eine Unterwohnung zum 1. Febr.
S. Wölbern, Dant,
Adolfstr. 23.

Die 1. Etage

in meinem Hause, Roonstraße 102, ist
vom 1. Mai d. J. ab anderweitig zu
vermieten. 7 Räume incl. Neben-
gefäße. **Heinrich Siegrad.**

Zum 1. Febr. eine Oberwohnung
zu vermieten.
Kopperhöfen Nr. 8.

Auf sofort oder 1. Febr. ein möbl.
Zimmer mit Kammer (part. gel.)
zu vermieten. **Bismarckstr. 20.**

Zu verkaufen

2 Schweine zum Weitersfüttern.
Beifert, Schlofferstr. 20.

Eine möblierte Stube
zu vermieten bei
Meyers, Ostfriesenstr. 12.

Zu vermieten eine kleine Oberwohnung.

Neubremen, Grenzstr. 12.
Logis für junge Leute.
Neuestraße 11.

Zu verkaufen

ein Waschschrank, Regulator, Spiegel,
Bild u. s. w.
Grenzstraße 18, unten.

Ich empfehle mich als **Pflegeerin**
bei Wöchnerinnen und Kranken.
Näheres Altestraße 12.

Suche zu Oftern anderweitig
Stellung als
Kommis oder Lagerist.
Beste Zeugnisse vorhanden. Offerten
unter H. S. 23 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine Wohnung mit 3 Räumen u.
sämtlichem Zubehör. Näheres
Kafernenstraße Nr. 13.

Eine perfekte Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
in und außer dem Hause.
Kurzstr. 9, II.

Gesucht

zum 1. März ein
tüchtiges zuverläss. Mädchen
für Küche und Haus.
Plate, Alalbertstr. 5.

Zwei elegante Damen-Masken-Kostüme

billig zu vermieten oder zu verkaufen.
Fr. Strobel, Hinterstr. 23.

Gesucht

ein anständiges Mädchen für die Tages-
stunden auf gleich oder 1 Februar.
Berl. Roonstr. 56, I rechts.

Zu verkaufen

umzugs halber eine junge, kräftige Ziege
und Heu.
Dant, Schlofferstraße 2.

Logis

für 1 jungen Mann. Marktstr. 15, 1 Tr.

Zu vermieten

Umständehalber ist auf 1. Februar
eine freundliche
Oberwohnung
zu vermieten.
Bremerstraße 12.

Herrschaftl. Wohnung

6 Zimmer, Balkon u. reichl. Zubehör
zu vermieten.
Roonstr. 76 a, 1 Tr. r.

Ordentliche Maler-Gehülfen

auf dauernde Stellung, können sofort
eintreten bei
J. N. Popken.

Gesucht

ein Stundenmädchen
für Hausarbeiten. Näh. in der Exp.
d. Bl.

Zu vermieten

eine möblierte Stube und Schlaf-
stube an 2 junge Herren zum 1. Febr.
A. Goemann,
Roonstr. 84a.

Mehrere große und kleine Mäd-
chen von hier und auswärts suchen
Stellen in Privathäusern auf gleich oder
1. Februar. Näheres bei
Frau **Buchwald**, Neubremen,
bei der Schule.

Gesucht

zum 1. März oder später eine kleine
Wohnung in Wilhelmshaven.
Off. mit Preisangabe unter A. D.
21 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die vorschrifts- mäßige Entleerung der Abortgruben und Ton- nen besorge zu billigem Preise.

S. Ahrens,
Heidmühle.

An- und Verkauf von getrage- nen Kleidungsstücken, Möbeln, Bet- ten und Teppichen.

Frau Wuche,
Neuappens, Altestraße 3.

Park- Restaurant.  Park- Restaurant.

Heute Sonntag:
GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Wilhelmshalle.
Heute Sonntag, den 22. Januar d. J.:
Concert
von der Marine-Kapelle bei gut besetztem Orchester.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.
E. Böke.

Etablissement 'Wilhelmshöhe'.

Inhaber: C. A. Werner.
Heute Sonntag, den 22. Januar:
Großer öffentlicher Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree für Herren 50 Pf.
Es ladet ergebenst ein
C. A. Werner.

Schützenhof Bant.
Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
Entree 50 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Kaiser-Saal.
Heute Sonntag, den 22. Jan.:
Tanz-Musik.

Wilhelmi's Automaten-Theater in Belfort
in der Arche.

Heute Sonntag die letzte Vorstellung.
Zur Aufführung kommt: Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Akten. Zum Schluß: Großes Ballet und Metamorphosen (komisch & Theater der Verwandlungen) und Kaspers Abschiedsrede.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Mit heutigem Tage übernahm ich für den hiesigen Platz den Alleinverkauf nachstehender amerikan. Cigarren-Marke.
La flor de Union
übertrifft bei vorzüglicher Qualität in Reinheit des Geschmacks die geringeren Marken der Vuelten Abajo's bei weitem, ohne die theilweis lästigen Beschwerden jener Letzteren hervorzurufen. Die
La flor de Union
in guter Handarbeit ausgeführt, brennt schneeweiss bis auf den letzten Rest und bietet jedem Raucher bei billigem Preise einen angenehmen Ersatz für bedeutend theurere Cigarrenmarken.
La flor de Union
in Original-Kisten zu 500 Stück à Mille zu 80 Mark empfiehlt
Robert Wolf.

Carbol - Räucherkerzen,
neues und bequemes Desinfectionsmittel für Schlafzimmer, Kinderstuben, Krankenzimmer, Closets u. s. w.,
wirksamer wie Sprengung mit Carbolsäure,
empfehlen
Hugo Lüdicke.

Lothringen. Lothringen.
Montag, den 23. Januar cr.:
Große öffentliche
Maskerade.

Karten für maskirte Herren 1 Mk., für maskirte Damen sowie Zuschauer 50 Pf. sind an der Kasse zu haben. Letztere können nach der Demaskirung am Balle theilnehmen.
Um 12 Uhr:

Prämiiung der drei feinsten Masken.

- 1. Prämie 1 Flasche Champagner,
- 2. " 1 " Rothwein,
- 3. " 1 " Muscatwein.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. Böttcher.

Wilhelmshavener Schützen-Verein.
Dienstag, den 24. Januar 1888:
Erster grosser
Masken-Ball

mit vielen neuen Aufführungen, in den festlich decorirten Sälen des

Schützenhofes zu Bant.

Anfang präcise 8 Uhr Abends. Demaskirung 11 1/2 Uhr.
Nach der Demaskirung:

Essen à la carte.

Karten für Mitglieder, sowie für Fremde u. Damen sind bei Kaufmann G. Bischoff, Kaufmann Wengers und Maurermeister G. Grashorn, Bant, außerdem Karten für Fremde bei P. Rotermund im Schützenhofe zu Bant zu haben. Entree für fremde Herren 2,00 Mk., für fremde Damen 1,00 Mk.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten jedesmal beim Eintritt in den Saal vorgezeigt werden müssen.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige!

Die diesjährige
Maskerade

des
Gesang-Vereins „Harmonie“
findet

Sonntag, den 5. Februar,

im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ statt.

Freunde des Vereins können eingeführt werden und sind Karten bei Herrn Borjum („Burg Hohenzollern“), Herrn Stüker, Elsfah, Herrn Henschen, Noonsstraße, sowie bei sämmtlichen Vereinsmitgliedern zu erhalten.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.

Das diesjährige

Wintervergnügen

bestehend in:

Concert, Theater Gesangvorträgen u. nachfolgendem

BALL

wird sein am Sonntag, den 22. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“.

Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern und im Vereinshause zu haben.
Der Vorstand.

Wein! Zu Festlichkeiten Wein!

empfehlen frisch angelegte geschmackvolle

Wein-Bowlen (Bischof-Bowlen etc.)

— nur von garantirt besten Weinen zusammengestellt —
per Flasche fertig 85 Pfennig excl. — Bestellungen hierauf erbitten einige Stunden vor dem Gebrauch.

Ferner bringen unser Lager sämmtlicher Sorten Weine in empfehlende Erinnerung.

Gebr. Mencke, Weinhandlung en-gros,
Friedrichstr. 3.

Billig! Gut!

Gesucht Ein Lehrling
zu Ostern resp. Mai ein Lehrling mit guter Schulbildung kann zu Ostern für meine Bäckerei und Conditorei Stellung erhalten.
Oldenburg. **L. Schütte Nachf.** Th. Süß, Buchdruckerei.

Generalversammlung
des
kaufmännischen Vereins
am Montag, 23. Januar cr.
Abends 8 Uhr,
im
Restaurant Döbber
Tages-Ordnung.

- 1. Erledigung der Eingänge.
- 2. Vorstandswahl.
- 3. Gewerbliches.
- 4. Wahl der Mitglieder zur Eisenbahn-Konferenz.

Der Vorstand.

Singverein z. Jever
Concert

am Freitag, den 27. Januar,
Abends 6 Uhr anfangend,
im Brunstermann'schen Saale hier.

Programm:

I. Theil.
„Alexanderfest“
von Händel.

II. Theil.
„Walburgisnacht“
von Mendelssohn.

Auswärtige Solisten:

Sopran: Fräul. Schotel—Hannover.
Tenor: Herr Ahl—Hannover.
Bariton: Herr Stammer—Oldenburg.

Orchester:

Marine-Kapelle—Wilhelmshaven.

Billete à 2 Mk., für Schüler 1 Mk., Programme à 10 Pf. auf dem Bahnhof zu Jever und Abends an der Kasse.

Ende des Concerts um 9 Uhr.

Bem.: Um 9 Uhr 40 Extrazug von Jever nach Sande im Anschluß an den Zug 10.28 von Sande nach Wilhelmshaven.

Sonnabend, d. 21. Jan.:

Akadem. Abend
Parkrestauration.

Am Sonntag, d. 22. d. M.:
Große öffentliche
Tanzmusik,

ausgeführt von Mitgliedern der Marine-Capelle.
Schar, 18. Jan. 1888.

D. Lühken.

Lothringen.
Heute Sonntag:
Großer

öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet
C. Böttcher.

Damen-
Masken-Anzug

sehr fein, fast neu, billig zu verkaufen ev. zu vermieten.
Noonstr. 84a, II. St.

Meine Verlobung mit Fräulein

Martha Hollmann, jüngste Tochter des Herrn Landgerichtsrath Hollmann in Berlin und seiner Gemahlin, geb. Borchardt, zeige ich ergebenst an.

Wilhelmshaven, im Januar 1888.

Hornung,
Korvetten-Kapitän,
Kommandant Sr. Maj. Pzfrg. „Mücke“.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit dem Capitain-Lieutenant in der Kaiserlichen Marine Herrn **Flichtenhoefer** beehren sich hiemit anzuzeigen.

Kiel, 16. Jan. 1888.

J. Schwefel und Frau,
geb. Winter.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Schwefel**, jüngste Tochter des Herrn Joh. Schwefel und Frau Gemahlin, geb. Winter, zu Kiel beehre ich mich hiemit anzuzeigen.

Kiel, 16. Jan. 1888.

Otto Flichtenhoefer,
Capit.-Lieutenant.

Hierzu eine Beilage.

Im Kampf um sein Erbe.

Roman von G. Lüffel.

(Fortsetzung.)

„Er sei sonstwie verschwunden, meint man, und der Brand sei gelegt worden.“

Pastor und Wirth tauschten einen erstaunten Blick. „Wer kann so etwas sagen?“ fragte der Erstere. „Als ich das Schloß verließ, war der junge Baron zu Haus. Wie mir die überlebenden Diener sagten, ward er dann krank und es hat nachher Niemand mehr zu ihm dürfen, als die alte Gertrud, die ebenfalls verbrannt ist. Ist Euch etwas anderes bekannt, Wirth?“

„Nicht das Mindeste“, entgegnete dieser. „Was die Brandlegung anbetrifft, so ist damals allerdings an dieser Stelle viel darüber gestritten worden; aber bewiesen hat Keiner etwas.“

„War da nicht Lund, der Schwabe?“ fragte der Pastor, zum Wirth gewendet. „Der wollte noch sogar etwas Verdächtiges beobachtet haben.“

„Auch wohl nur so gesprochen“, meinte Jener, „um die Gemüther noch weiter zu erregen.“ Und zu Werner sich wendend, fügte er erklärend hinzu: „War nämlich ein großer Schwadronneur, dieser Schwabe, und guckte gerne einmal zu tief in's Glas. Dann wußte er allerdings nicht mehr, was er sprach. Und seht Ihr, in einer solchen Stunde hat er dann allerlei anzügliche Reden gethan, wie, daß er zungen könne, wenn er nur wollte, aber er thäte es nicht, und was dergleichen nichts sagende Redensarten mehr sind. Auch einen Menschen wollte er damals hier herum gesehen haben, der hier nicht heimerechtigt war. Der soll in einer verdächtigen Weise an verschiedenen Stellen aufgetaucht, nach dem Schloßbrande aber wieder spurlos verschwunden sein. Wie gesagt, darauf gab's nichts, und Keiner hier hat die Sache wohl ernst genommen, zumal auch Lund keine Anzeige erstattete. Er war eben das Haupt der Partei, welche die Brandstiftung vertrat, und so lag ihm denn gewissermaßen die Verpflichtung ob, den Zweiflern etwas Greifbares zu bieten.“

„Ihr sprecht ja von dem Mann, als wenn er nicht mehr hier oder doch schon todt wäre“, sagte Werner mit angenommener Gleichgültigkeit.

„Todt? Ach nein“, entgegnete der Wirth. „Unkraut vergeht nicht und was hängen soll, ersäuft nicht. Todt ist Lund noch nicht, wenigstens nicht hier gestorben. Aber den Ort hat er wohl schon an die zehn Jahre verlassen. Es kam noch neulich die Rede auf ihn, und da wußte Keiner etwas von seinem Verbleib. Er war der Unruhstifter in der Gemeinde, immer zart- und rauschlos; und wie waren sie Alle hier froh, als er seinen Kiel aus dem Strömbacher Fahrwasser lenkte.“

„Ja, er meinte, sie seien ihm zu fromm geworden, seitdem der Schwarzrod ins Dorf gekommen“, schaltete der Pastor gutmüthig lächelnd ein. „Er erkannte als Haupttugend eines tüchtigen Schiffers einen tiefen Trunk und einen kräftigen Fluch, während ich den Leuten sagte, daß Enthaltensamkeit und Gottvertrauen die Menschen stark mache. Er gab ärgerliche Beispiele, ich gute; und so waren meine Strömbacher vernünftiger genug, auf mich zu hören. Sie werden kaum irgendwo ein so glückliches Zusammen- und Familienleben finden, wie in Strömbach.“

„Ich werde mich leider davon nicht weiter überzeugen können“, meinte Werner. „Mein Schiff liegt schon in Hamburg segelbereit. Höchstens noch ein paar Stunden kann ich verweilen, und bis dahin werden wohl die Fischer nicht zu Strande kommen.“

„Ja ein paar Tagen fragt mal wieder an“, sagte lachend der Wirth.

„Und Ihr Bäckmaat?“ fragte der Pastor.

„Gewesener Bäckmaat, Hochwürden-Kaplan“, rief Jensen, von den Weibern abschwenkend. „Reisen diesmal nicht zusammen, und ich bleibe, wenn der Herr Wirth — natürlich gegen baare Bezahlung — noch eine Koje frei hat, bis zur Rückkehr der Strömbacher hier. Ich habe es Hinrich auf der Bibel versprochen, seinem Vater selbst die Nachricht zu bringen; und da ich mit Geld ausreichend versehen, auch noch nicht wieder geheuert bin, hoffe ich noch auf ein paar recht vergnügte Stunden in Ihrem schönen Strömbach.“

Der Wirth blickte fragend auf den Pastor; dieser aber streckte Jensen treuherzig die Hand hin.

„Seien Sie mir aus's Beste willkommen, alter Jensen“, sagte er. „Sie sehen aus wie einer, dem zwar auch der Schelm aus allen Ecken guckt, aber doch wie ein Mensch, der die Wahrheit liebt. Und solche Leute sehen wir hier immer gern. Habt Ihr Platz, Jürgens? Sonst nehme ich den Herrn zu mir.“

„Platz für Beide“, meinte Jener, indem er Werner verstohlen zublinzelte. Dieser gefiel ihm noch besser, als Jensen und er hätte ihn gerne da behalten. Er war nämlich nicht nur Wirth, der alte Jürgens, er war auch Vater, und zwar der Vater mehrerer heirathsfähiger Töchter, für die in Strömbach keine Versorgung zu finden war. Werner schien ihm der Mann, um sich hier anzuflehen und (mit einer seiner Töchter natürlich) einen eigenen Hausstand zu begründen.

Wir wissen besser, welche Aufgabe Werner sich gestellt hatte. Er wollte mit Hilfe der dem Wirth hinterlassenen Abreissen die Ueberlebenden des Schloßbrandes aufsuchen, um zu ermitteln, ob Keiner etwas von einer Flucht des jungen Barons aus dem Schlosse zu sagen wußte.

Zuvor aber richtete Jensen noch einmal heimlich das Wort an ihn.

„Ich denke, wir geben es auf, Maat“, sagte er. „Ihr meint auf dem Wege hierher, der Wirth müsse Euch kennen oder wieder-erkennen, denn Ihr, sei sagen der junge Baron, welcher für das Seeleben schwärmte, sei oft hier herüber gekommen und ein geru geschehener Gast beim Vater Jürgens gewesen. Nur, Ihr seht doch, daß weder er, noch der alte Schloßkaplan Euch kennt oder wieder-erkennt. Daß das Dienervolk seiner Zeit d's Glaubens war, daß der junge Herr in den Flammen umgekommen, wissen wir aus ihrem Munde; also bleibt hier und laßt uns noch hören, was die Schiffer zu sagen haben. Weiß da auch Keiner etwas von einer angeblichen Flucht Werner von Süßen, dann laßt uns getrost wieder nach Hamburg feuern. Es war dann eben eine tolle Vergnügungsfahrt, die gemacht, und Ihr habt mit Eurer Geschichte so gut gelogen, wie es bisher noch keinem Salzrüden gelungen ist.“

„Du zweifelst schon wieder“, entgegnete Werner unwillig. „Und doch sage ich Dir, ich brauchte diesen Leuten nur meinen Namen zu nennen und ihnen gewisse Dinge ins Gedächtniß zu rufen, um mich von ihnen erkannt zu sehen.“

„Und warum thut Ihr das nicht?“ fragte Jensen zweifelnd. „Weil“, erwiderte Werner, „ich erst Jemanden finden will, der mich ohnedem erkennt und anerkennt. Die Anderen folgen dann schon von selbst.“

„Ich habe dafür kein Verständniß“, meinte Jensen kopfschüttelnd.

„Wenn ich zum Beispiel dieser Werner von Süßen wäre, so würde ich überall hinkommen und sagen: „Ja kennt Ihr mich denn nicht wieder? Ich bin es ja, der Werner von Süßen; und hört, Leute, wie es mir ergangen ist.“ — Seht Ihr, Bäckmaat, das wäre so meine Manier, offen und gerade heraus. Was Teufel, wenn ich Werner von Süßen bin und es will mir das Jemand freitrag machen, so gebe ich ihm Knochen zu knabbern; aber versteht sich seine eigenen.“

„Ja, das thäte ich schon, wenn ich ein Narr wäre“, lachte Werner. „Ich werde mich hüten, das Land aufrührig zu machen, um dann auf Veranlassung des falschen Erben verhaftet zu werden. Dann habe ich gar keine Gelegenheit mehr, Beweise zu sammeln; und wenn ich dem Kommerzienrath versprochen, ohne diese gar nicht wieder kommen zu wollen, so geschah es nur, um mich vor einem solchen Schicksal zu bewahren. Du kennst die Welt nicht, mein Freund.“

„No, genug davon gesehen habe ich schon“, entgegnete Jensen, „und älter wie Ihr bin ich auch. Ich sage aber, macht das Land aufrührig, laßt Euch verhaften, macht die Welt von Euch reden; und dann werden sie Alle, die Ihr jetzt mühsam einzeln aufsuchen müßt, in Schaaeren herbeiströmen, um für Euch zu zeugen. Sie kommen dann schon unter dem günstigen Vorurtheil, daß Ihr der echte Werner von Süßen seid, und mit einem betrogenen Erben hat alle Welt Mitleid, zumal, wenn er ein so hübscher junger Mann ist, wie Ihr einer seid.“

Werner schüttelte energisch den Kopf. „Ich erinere mich jetzt an das, was Ihr selbst mir warnend mittheilte, an das Schicksal jenes Tichborne“, sagte er. „Ihr meint, daß da die eigene Mutter den Verurtheilten anerkannt habe. Und wie steht es hier?“

Jensen schob seine Mütze auf das andere Ohr und rauchte sehr stark.

„Es bleibt in Eurem Falle aber doch nichts weiter“, sagte er, „als Biegen oder Brechen. Auf diesem Wege, das sehe ich nun schon ein, kommt Ihr zu nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hannover, 18. Nov. (Halte- und Pflegekinder.) Der „H. C.“ schreibt: Der Gutsbesitzer von Neda in Franzburg hat zufrüherigen Orts über die Erziehung fremder Kinder in ländlichen Familien derartige Mittheilungen gemacht, daß auf Grund derselben nunmehr eine Ergänzung der von der vormaligen hiesigen Landdrostrei erlassenen Polizeiverordnung vom 25. Sept. 1880 und zwar dahin beantragt worden ist, es möge in gleicher Weise wie bei sog. Haltekindern eine polizeiliche Erlaubniß zur Uebernahme auch nicht 14 Jahre alter Kinder in Kost und Pflege (sog. Pflegekinder) vorgeschrieben werden. Die Polizeiverordnung vom 25. Sept. 1880 befaßt sich bekanntlich nur mit Kindern unter 6 Jahren und scheint hauptsächlich gegen die sog. Engelmacherei gerichtet zu sein. Der vorerwähnte Antrag will übrigens diejenigen Personen nicht betreffen, welche lediglich deshalb Kinder bei sich aufnehmen, damit dieselben an Lehranstalten, welche über den Elementarschulen stehen, Unterricht erhalten, weil hier wohl anzunehmen ist, daß wesentliche Gefahren für das geistige und leibliche Wohl der Kinder durch die Pflege und Pensionhalter nicht herbeigeführt werden. Nicht minder dürfte die beantragte Vorschrift bei den in einer öffentlichen Armenpflege- oder Wohlthätigkeitsanstalt untergebrachten Kindern außer Anwendung bleiben können.

Zur Anlegung eines Fischereihafens am Norddeich bezw. bei Nordenern fordert der diesjährige preussische Etatsentwurf 60 000 Mk. als erste Rate.

Hannover. (Der „Freund des Fürsten.“) Die Staatsanwaltschaft in Hannover sucht gegenwärtig ein Individuum, welches mehrere der dorthin zur Reitschule kommandirten Offiziere in reicher Weise beschwindelt hat. Vor einiger Zeit erschien nämlich in Hannover ein Mann, welcher vorgab, daß er im Auftrage des Prinzen von Ratibor Pferde nach Frankfurt geleitet habe, daß ihm jetzt aber die Reifebarkeit ausgegangen sei. Da er mit den Verhältnissen des Prinzen wirklich sehr vertraut schien und zahlreiche Details vorbrachte, so glaubten die Offiziere, welche zum Theil mit dem Prinzen von Ratibor persönlich bekannt waren, seinen Angaben und liehen ihm mehrfach kleinere Beträge, mit denen der Schwindler dann schließlich auf Nimmerwiedersehen verschwand.

Gerichtssaal.

Ein Maurer wurde beim Mauern in brennender Hitze welche durch die von dem Mauerwerk zurückgeworlenen Sonnenstrahlen noch erhöht wurde, durch Hitzschlag (Sonnenstich) getödtet. Laut Referat der Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts vom 14. November 1887 ist dieser Unfall als bei dem Betriebe eingetreten anzusehen, weil die Einwirkung der Hitze und der Sonnenstrahlen auf das Gehirn des Verstorbenen durch die eigenthümlichen Anforderungen seiner Thätigkeit im Betriebe veranlaßt wurde.

Landwirthschaftliches.

Es wird in unseren landwirthschaftlichen Kreisen interessieren, einmal von dem bekannt und beliebt gewordenen Dekonomierath v. Wendel zu hören. Er stellt einige bei der Schweinemast zu beachtende Gesichtspunkte auf Grund der Erfahrungen von Mästen, welche seit Jahren die Berliner Mastvieh-Ausstellung besuchten, zusammen: 1. Die kräftige Ernährung muß in den ersten Alterswochen beginnen. 2. Milch, besonders süße, ist ein wesentliches Förderungs-mittel der Edelmast. 3. Mais- und Reismehl, Fleischfutttermehl u. c. liefern in größerer Menge gegeben, süßen Speck, weiches Fleisch. 4. Gerste fana als Kraftfutter sehr empfohlen werden. 5. In den letzten Wochen vor dem Schlachten erweist sich von allen Körnerfrüchten der Roggen zur Erzeugung von Kern im Fleisch und Speck als die beste. 6. Man soll die Mähzeiten streng innehalten und niemals zu viel auf einmal, sondern besser öfter füttern. 7. Reinlichste Reinhaltung der Futtergefäße und Tröge ist selbstverständlich.

Vermischtes.

— (Opfer der Bora.) Ende des vorigen Jahres herrschten in dem Fastgebiet am Bratin kirchliche Schneestürme, die zahlreiche Opfer forderten. Je mehr zur Zeit der Schnee weg geräumt wird, desto mehr Leichen von Verunglückten werden hervorgezogen. Es sind zumeist Weiber, welche auf den Abhängen des Bratin von der Bora ereilt wurden und im klafterhohen Schnee ihr Grab fanden. Dieselben erstarren auf der Straße oder wurden von der furchterlichen Bora in Abgründe geschleudert. In den Orten Kompote, Kriviput, Sveti-Juraj wurden bisher 14 Leichen aufgefunden. Die ungeheuren Schneemassen, welche noch immer die Berge und Thäler, sowie die Opfer des anomalen Wetters bedecken, gestatten es nicht, die Zahl dieser Opfer festzustellen. Die männliche Bevölkerung der genannten Ortschaften befindet sich auf Arbeit in den slavonischen Wäldern und hat keine Ahnung von dem gräßlichen Unglück, das

die meisten Familien betroffen. Ein junges Weib aus dem Orte Sujat wurde buchstäblich ein Opfer seiner Mutterliebe. Trotz des Unwetters wollte sie zur bestimmten Stunde zu ihrem Säugling heimkehren. Auf dem Wege aber erfaßte sie die Bora und warf sie von einer Felswand in die Tiefe, wo sie eine Schneewelle begrub. Eine Mutter von 5 Kindern trug Mais in die Mühle, ein anderes Weib wollte ihrer Freundin helfen. Beide Frauen wurden sammt ihren zwei Töchtern unter einer dichten Schneeschicht todt aufgefunden. Im Dorfe Stotoc verunglückte ein altes Mütterchen, welches täglich noch Jengg ging, um hier einen Verbleib zu suchen. Zahlreiche Häuser liegen noch jetzt unter Schnee. Außer Menschen verunglückte auch zahlreiches Nutzvieh.

— Aus Newyork wird den „Münchener N. N.“ geschrieben: Ernst Bossart hat sich in Brooklyn bei Newyork nunmehr wieder mit seiner von ihm zweimal geschiedenen Frau (geb. Deinet) verheirathet.

— (Menschenhörner.) Das Museum des Pariser Hospitals St. Louis hat vor Kurzem, wie die „Deutsche Med. Ztg.“ erzählt, eine Vereinerung in der Gestalt eines soliden starken Hornes erhalten, welches vom Haupt einer Frau aus Syeres abgetragen war. Dasselbe war ein Auswuchs der behaarten Kopfhaut, hatte eine Länge von 21 Zm. und glich sowohl bezüglich seiner Form als auch seiner Konsistenz vollständig einem Ziegenhorn. Befanlich nehmen diese ziemlich selten vorkommenden Bildungen ihren Ursprung aus einer alterirten Talgdrüse; wegen Verhütung eines Rezidivs ist es erforderlich, das Hornprodukt abzutragen und jede Spur der Drüse zu zerstören.

— (Verweigerte Hilfe auf See.) Wieder wird ein Fall bekannt, daß der Kapitän eines Schiffes einem anderen Schiffe, das dem Untergange nahe war, auf offener See die erbetene Hilfe verweigerte. Der französische Dampfer „Ministre Abbaticci“ war auf der Fahrt von Havre nach Marseille auf der Höhe des Kap Finistere gestrandet. Am 29. Dez. v. J. bemerkte man einen nach Süden steuernden Dampfer, dessen Kapitän gebeten wurde, den „Abbaticci“ bis San Martino de Porto, etwa 16 Meilen entfernt, im Schlepp-tau mitzunehmen. Obgleich dies vielleicht nur 2 Stunden in Anspruch genommen hätte, wurde es, trotz der verzweifelten Lage des „Abbaticci“, wegen angeblichen Mangels an Zeit abgelehnt. Infolge der immer stärker werdenden Stürme steigerte sich die Nothlage auf dem letzten Schiffe; am 31. Dezember, Abends, sank dasselbe plötzlich und die Wellen schafften sich über 22 Menschen, der gesammten Besatzung. Der Steuermann Sebastiani kam allein mit dem Leben davon. Nachdem er 20 Stunden, an einem Lufendeck angelammert, auf dem Meere umhergetrieben war, wurde er von dem holländischen Dampfer „Athenia“ geettet und hat nun über die Angelegenheit berichtet. Das Schiff, welches die Hilfe verweigerte, soll ein englisches sein, der „Kingsdale“ von Newcastle. Die französische Presse ist über den Kapitän mit Recht tief entrüstet.

— (Wasser statt Wein.) In B. am Rhein feierte der Bürgermeister sein fünf- und zwanzigjähriges Dienstjubiläum, und weil er ein braver Mann und tüchtiger Bürgermeister war, so beschloß die Gemeinde, ihm ein Glas Ehrwein zum Geschenk zu machen. Jeder Bürger sollte ein Krüglein selbst gezogenen Weines beisteuern, und so fuhr das Faß von Haus zu Haus und Jeder schüttete seinen Krug voll zum Spundloch hinein. Der Bürgermeister war hoch erfreut über die Ehre, das Faß wurde sogleich angefüllt, um das erste Glas auf das Wohl der Gemeinde zu trinken, und siehe, statt des Weines lief — eitel Wasser heraus. Jeder hatte gedacht: „Wah, auf mich allein kommt es nicht an; bei 300 Bürgern merkt man's nicht, wenn unter 299 Krüglein Wein ein Krüglein Wasser ist“, und Jeder hatte sein Krüglein Wasser hineingeschüttet. Und da fanden sie nun mit langen Gesichtern, und Jeder hatte eine schreckliche Wuth auf den Anderen, daß der Andere sich so erbarmlich und schuftig aufgeführt habe.

— Originell ist die Art und Weise, wie Affen in Amerika gefangen werden. Die Eingeborenen legen Töpfe voll gegohrenen Biers unter die Bäume, sobald einer der Affen davon kostet, brüllt er voll Wonne laut auf und zieht durch seine ungeheure Heiterkeit viele seiner Gefährten herbei. Bald werden alle des süßen Trunkes so voll, daß sie die Annäherung der Eingeborenen nicht bemerken, welche sie mit Leichtigkeit fangen. (Auch bei uns werden durch Bier eine Menge „Affen“ gefangen.)

Breis-Räthsel.

Arithmetische Aufgabe. Der Todesstag eines hervorragenden Komponisten läßt sich mit Hilfe der folgenden Angaben bestimmen. Die Summe der Jahreszahl, der Monatszahl und derjenigen Zahl, welche das Datum angebt, beträgt 1787. Dibuidert man die Jahreszahl durch die Monatszahl, so ist der Quotient, welchen man dadurch erhält, 8 1/2 mal so groß, als die Zahl des Datums. Welcher Komponist ist gemeint?

Auflösung des Preisräthsel in Nr. 13:

Lamartine. Sol — Roma — Edam — Ewa — Gitter — Bart — Seni — Leben — Amme. Es gingen 34 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Frau Marie Mau.

Marktpreise.

Table with market prices for various goods like Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, etc. Columns include item name, unit, and price.

Horniman-Thee

berühmt wegen seines feinen Aromas und Geschmacks in kleinen u. größeren Packeten u. Dosen per Pfund 5,00 u. 6,00 Mk. Niederlage bei:

Gebr. Dirks.

Kohlen-Anzünder.

Unentbehrlich für jeden Haushalt! Sicheres und schnelles Feuer ohne Holz! Einzig bewährtes Fabrikat!

500 Stück	1000 Stück	2000 Stück
4,25 Mk.	7,50 Mk.	13,00 Mk.

incl. Kiste ab Berlin gegen Nachnahme.
Gustav Gillischewski,
Berlin N. 39.

Fass- und Flaschen-Bier.

Empfehle ein hochfeines
Spatenbräu
von Seydman, München,
16 Fl. 3 Mk.,
Nürnberger
von J. S. Reif, Nürnberg,
16 Fl. 3 Mk.,
Münchener Bräu 27 Fl. 3 Mk.,
Pilsener 30 Fl. 3 Mk.,
Lagerbier 36 Fl. 3 Mk.,
alles in 1/3 Liter Flaschen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Werthe Aufträge nimmt Herr J. Koedke in seinen beiden Geschäften entgegen und werden selbst die kleinsten Bestellungen frei in's Haus geliefert. Hochachtungsvoll

A. Zimmermann,
Göberstraße Nr. 7.

Das Einsetzen künstlicher Zähne.

Plombieren sowie sonstige Zahn-Operationen werden auf Wunsch schmerzlos ausgeführt.

A. Kramer, Zahntechniker,
Wilhelmstraße 8.

Bals- und Maskeraden-Schuhe

empfehlen
J. G. Gehrels.

Maschinenfabrik,
Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Champagner sog. Harzer Sect empfehlen zum Preise von Mk. 1,20 p 1/1 Fl. zollfrei ab Bremen. Derselbe schmeckt und moussiert wie echter Champagner. Agenten gegen hohe Provision gesucht.
Heine & Graete, Bremen.

Beste und billigste Bezugsquelle! Das Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann
in Ottenberg bei Hamburg
verfendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 9 Pfund)
neue Bettfedern für 0,60 Pfg. pr. Pfd.
bessere Sorte " 1,20 " "
Halbdaunen " 1,50 " "
prima Halbdaunen 1,80 " "
reine Daunen nur 2,50 " "
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Inlette zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett u. Pfühl garantiert federdicht, fertig genäht, nur 14 Mk.

Filzschuhschwaaren

werden vorgerückter Saison wegen zu Einkaufspreisen verkauft.
G. Frerichs,
Roonstr. 108.

Leinen-, Drell-, Damast-

Wäsche-Fabrik

Specialität:

(Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)

H. Raabe jun., i. Brake a. d. W.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.
Man verlange Proben mit Preisverzeichniss.
Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten

Große Gewinne ohne Risiko.

Francs 600,000 und 300,000 sind abwechselnd die Haupttreffer bei den alle zwei Monat — jährlich sechsmal — stattfindenden Ziehungen der türkischen Staatseisenbahn-Prämien-Obligationen. Nebentreffer Fr. 60,000, 25,000, 20,000 u. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens Frs. 400 gezogen; also keine Nieten. Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58% auszahlt werden, erhält man für den höchsten Preis Mk. 278,400, für den niedrigsten Preis Mk. 185 ohne weiteren Abzug.
Haupttreffer bei nächster Ziehung am 1. Februar Frs. 300,000.

Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 45 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen Monatsraten (Abzahlung) und eine Anzahlung von Mk. 5.—, mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.
Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Heiserkeit und Husten das bewährteste Hausmittel — Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heisst sich gegen katarrhalische Affectionen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lunge schützen. Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung, unter ärztlicher Controlle gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schleimlösend und heilend. **chronischem Katarrh**, ja selbst bei **Lungentuberkulose** habensich die Sodener Mineral-Pastillen, in grösserer Zahl und in lauwarmem Sodener Wasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten und Entkräftigung bewährt. Verdauungsstörungen, Leibverstopfung und Darmkatarrh beiseitigend, schaffen sie die Vorbedingung besserer Ernährung des Organismus, sind daher für **Reconvalescenten** insbesondere nach **Rippenfell- und Lungen-Entzündung** von hohem Werth. Den Patienten, welche an **Hämorrhoiden**, leichter **Leberanschwellung**, anhaltender einfacher **Verschleimung** leiden, bieten die Sodener Pastillen ein von der Natur selbst erzeugtes, wirksamstes Heilmittel, das, namentlich für den Gebrauch von Frauen und Kindern in unzähligen Haushaltungen und vielen Anstalten schon eingebürgert, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg gegen Reizzustände und Verschleimungen angewandt wird. Die Sodener Mineral-Pastillen sind erhältlich die Schachtel à 85 Pf. in allen Apotheken.

Menu-, Tisch-, Ball- und Jagd-Karten

in reizenden Mustern
halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
Ein reichhaltiges Muster-Sortiment steht zur gefl. Ansicht.
Th. Süß,
Kronprinzenstr. 1.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik

von
C. Raabe, Roonstr. 16
empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren Oberhemden, à Mk. 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3fach leinenen Hals- und Handprießen, sowie modernsten und kleidsamsten Kragen und Manschetten, Nachthemde, Taschentücher, Chemisettes.
Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 16.

Germania-Halle!

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanz-Musik.

H. Vater, Neubremen.

Sonntag, den 22. Januar:

Große öffentliche Tanz-Musik.

Hierzu ladet höflichst ein
C. Zwingmann.

Dwe. Winter's

Hotel zum Bunter Schlüssel, Belfort.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher BALL.
Dwe. Winter.

Geführt auf das Vertrauen,

welches unserem Unter-Bain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Schmerzmittel, sondern ein streng reines, nachgemacht unzulänglichstes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatischen Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Bain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gichtreihen u. als auch Zahns-, Kopf- und Rücken-schmerzen, Seitenstiche u. am spätesten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pf. bzw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Ausübung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Bain-Expeller mit der Marke Vater als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Warten-Apotheke in Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen: F. W. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen.

Frister & Rossmann's Nähmaschinen

sind die besten Maschinen für Familiengebrauch und Gewerbe. Garantie für feinsten Stich, geräuschloser Gang, größte Dauerhaftigkeit, die wichtigen reibenden Theile sind aus Stahl geschmiedet, nicht gegossen, neueste Verbesserungen, feinste und geschmackvollste Ausstattung.
Abschlagszahlung gestattet, bei Barzahlung Rabatt.
Chr. Goergens,
Roonstraße 84a.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund 60 Pfg.
Glycerin-Transp.-Seife per Pfund 70 Pfg.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Ludwig Janssen.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Hebung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk
C. Kreikenbaum, Braunschweig

Empfehle
Faß- und Flaschenbier.
Lagerbier aus der Brauerei von G. Ferkötter, 33 Fl. 3 Mk., Dortmund Bier, Actienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mk., Erlanger Bier von Franz Erich in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mk. Harzer Königsbrunnen aus Goslar, sowie Selterwasser aus eigener Fabrik.
G. Endelmann.

Patentirt in 12 Ländern.
Passende Stiefel
System Frohn Brinck & Co.
Jeder Fuß wird in der na Stiefel einzunehmen Fehlung gefornit und darnach der Leisten mittel Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird
J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.

Fertige Särge und Leichenbekleidungs-Gegenstände von den billigsten Preisen an bei
J. Freudenthal, Neubremen,
gegenüber der Schule.

Leinen, Drell, Jaquard und Damast u. Anfertigung sämtlicher Wäscheartikel, Monogramme-Stickerei u. zu billigsten Preisen bei
J. Evers, Bant, Adolffstr. 24.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Niederlage bei Gebr. Dirks.

Monogram-Papier

in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
Rothes Schloß 95.

Russisch Brod,
feinstes Theegebäd und besten entöllen Cacao
von Mich. Selbmann in Dresden. Lager: **Johann Freese u. A. Berndt** hier.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerrol des Tageblattes.

TH. SÜSS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.
Frauenarzt
Dr. med. H. Burckhardt,
Bremen, am Wall 126.
Sprechstunde: 11—1 und 3—4.